

Stephan T. Reichel

1. Vorsitzender

Königinstr. 79, 90402 Nürnberg

mobil: ++49 (0) 15125294434 , e-mail: stephan.reichel@matteo-asyl.de

---

---

## **Sammeldossier über schwere polizeiliche Gewalt an Flüchtlingen, unmenschliche Unterbringung in Gefängnissen und Lagern in Rumänien**

München/Nürnberg, 10.01.2022

Wir legen heute eine umfassende Dokumentation über die Erlebnisse von syrischen, afghanischen und irakischen Flüchtlingen vor, die sie in Rumänien gehabt haben. Es handelt sich um 21 Berichte von 27 betroffenen Menschen, Familien und alleinstehenden Männern und Frauen, die in 2021 nach Deutschland gekommen sind. Alle Berichte wurden in Interviews von uns im Zeitraum 2021 aufgenommen. Die Weitere Berichte liegen vor.

Alle von uns Befragten, die in nach Ankunft in Deutschland Dublin-Bescheide zur Rückführung nach Rumänien bekommen hatten, berichten von erheblichen polizeilichen Übergriffen und Gewalt, schwerer Prügel, Schlägen und Tritten.

Alle erlebten Verhaftung und Gefängnis- und Lageraufenthalte unter unsäglichen Bedingungen. Es gibt Indizien, dass die rumänische Polizei mit Schleppern kooperiert. Es gibt mehrere Berichte von gewaltsamen Push Backs von Ungarn nach Rumänien, bzw. von Rumänien nach Serbien. Bei den Push Backs von Ungarn nach Rumänien kooperiert die rumänische Polizei mit den Ungarn. Die Flüchtlinge erleben bei der illegalen Übergabe von Ungarn nach Rumänien Schläge von beiden Seiten. Manche hatten Push Backs durch die Rumänen nach Serbien.

Die Gefängnisse in und bei Temeschwar, von denen viele berichten, sind verschmutzt und von Ungeziefer, Wanzen und Flöhen verseucht. Die Toiletten sind sehr dreckig. Die Unterbringung ist oft extrem eng. Es gibt Essensentzug. Viele Gefangene müssen aus dem Toilettenkasten trinken. Es gibt ständige Drohung oder tatsächliche Gewalt durch Wärter. Es gibt im Gefängnis und auch in den Lagern kaum oder keine medizinische Versorgung. Das halboffene Lager, in das viele nach dem Gefängnisaufenthalt gebracht werden, ist ebenfalls verschmutzt und eigentlich nicht bewohnbar. Es gibt davon Bilder und Videoaufnahmen, die wir zur Verfügung stellen können. Einige Flüchtlinge deuten auch sexuelle Übergriffe an. Eine syrische Frau berichtet von einem Verwaltigungsversuch durch einen Polizeibeamten im Lager bei Temeschwar. Es gab auch Diebstähle durch die Polizei.

Für etliche Täter liegen Beschreibungen vor. Sie könnten identifiziert werden. Wir überlegen, den Bericht an die Generalstaatsanwalt in Bukarest, den Europarat und die Europäische Kommission zu geben.

Wir konnten fast alle Betroffenen vor der Rückschiebung nach Rumänien mit Kirchenasylen schützen.

Trotz der bedrückenden Sachlage und der berichteten schweren Gewalttaten, Push Backs und Gefängniserfahrungen lehnte das BAMF bei allen vorgelegten Fällen die eingereichten Dossiers ab. Das BAMF bewertete die Berichte über polizeiliche Gewalt als normale Polizeiarbeit oder als Ausnahmefälle. Auch die Push Backs seien legal.

Nachdem alle von uns betreuten Personen **durchgehend und ohne Ausnahme von schwersten strukturellen Mängeln, Gewalt und Folter im rumänischen Asylsystem berichten, sollten die Abschiebungen nach Rumänien bis auf weiteres ausgesetzt werden**, bis die rumänischen Behörden die vorliegenden Beschwerden und Anzeigen aufgenommen, Aufklärung der Missstände betrieben und die Mängel dauerhaft abgestellt sind. Dies sollte von der Europäischen Kommission, dem Europäischen Parlament und unabhängigen Verbänden wie ProAsyl oder Matteo zuvor überprüft werden.

Hier die Berichte im einzelnen:

## RUMÄNIEN

### **1. Syrer, Vater (50), Sohn (24), Deggendorf**

**Flucht wg. Zwangsrekrutierung Assad-Armee und politischer Verfolgung**

**# Rumänien: Schläge, Misshandlung, Essensentzug, schmutziges Gefängnis und Lager**

Ende April 21 kamen sie nach Rumänien. Sie wurden von der ungarischen Polizei übergeben. Die rumänischen Polizisten beschimpften sie. Die Gruppe bestand aus vier Personen. Sie brachten sie in eine Quarantäne. Der Vater musste seine Kleider ausziehen. Sie schlugen den Vater und den Sohn, um sie zur Abgabe von Fingerabdrücken zu zwingen. 5 Polizisten umstanden sie und schlugen sie. Sie bleiben 10 ½ Tage in einem Quarantäne-Gefängnis. Sie bekamen schlechtes Essen. Sie nahmen ihnen alles weg. Handy, Gepäck, Kleidung. Schuhe. Ihr Raum war nicht so voll. In anderen Räumen war es sehr überfüllt. Dann wurden sie in ein Gefängnis gebracht. Die Wärter beschimpften sie ständig. Sie mussten sich nackt ausziehen und wurden untersucht.

Dort blieben sie fünf Tage. Sie waren zu viert in einem sehr kleinen Raum, ca. 6 zu 8. Es war sehr schmutzig, Es gab Insekten, vermutlich Wanzen. Erneut schlechtes Essen. Sie verloren 8 Kilo (Vater) und 11 Kilo der Sohn an Gewicht. Sie mussten aus der Toilette trinken. Es war immer Wasser auf dem Boden der Zelle. Der Vater hat immer noch Herzprobleme, wenn er darüber berichtet. Es gab keine medizinische Versorgung. Er bekam seine Herzmedizin nicht.

Danach wurden sie nach Temeswar gebracht. In ein heruntergekommenes Camp. Danach am zweiten Tag gingen sie und setzen ihre Flucht fort.

---

### **2. Syrischer Kurde (28), Deggendorf**

**Floh vor Zwangsrekrutierung der Assad-Armee**

**# Rumänien: Misshandlung, Gefängnis, Schmutz**

Er war in Rumänien nur ein Woche. Er reiste ca. am 18.5.21 in Rumänien ein mit Schlepperauto (LKW). In Horadia ? wurde er noch am selben Tag von der Polizei gegen 18 Uhr abends verhaftet. Die Polizei hat die Gruppe von 6 Personen in ein Polizeigefängnis in Arad gebracht. Dann wurden sie aufgefordert, Fingerabdrücke abzugeben. Er wollte sich weigern, aber sie haben sie ihm gewaltsam abgenommen. Sie wurden beschimpft, aber nicht geschlagen.

Dann kam er eine Woche in ein Gefängnis. Es war sehr schmutzig, überall waren Kakerlaken, Essen war sehr schlecht. Brot und Reis gab es mit Kakerlaken im Essen. Er musste aus der Toilette trinken. Die Betten waren sehr schmutzig. 8 Leute waren in einem Raum von 6 qm. Toilette war sehr schmutzig. Dann wurde er in ein Camp in Temeswar gebracht. Dort gab es teilweise keine Betten und es war noch schmutziger als im Gefängnis. Da ist er noch am selben Tag weiter nach Deutschland geflohen.

---

### **3. Irakische Familie, Vater (38), Mutter (31), Sohn (12), Tochter (7), Illertissen Politische Verfolgung im irakischen Kurdistan**

#### **# Rumänien: schwere Misshandlung einer Familie mit Kindern, Vater vor den Kindern geschlagen, Gefängnis und Lager, Essensentzug**

Ca. 15.3.2021 sind sie nach Rumänien gekommen. Sie kamen in einem Lastwagen mit anderen Menschen (mehr als 30 Personen) in das Land. Der LKW wurde von der Polizei gestoppt nahe der Grenze. Die Polizei übernahm den LKW und brachte sie innerhalb kurzer Zeit zu einem Gefängnis, wahrscheinlich in Temeswar. Sie wurden von etwa 20 Polizisten geschlagen. Geschlagen wurden nur die Männer. Sie wurden mit Fäusten geschlagen und getreten. Die Mitglieder der Familie wurden nur gestoßen. Die Kinder mussten das alles ansehen. Einer war nett, die anderen waren brutal, sehr muskulös. Sie wurden alle in einen dunklen schmutzigen Raum von ca. 15 bis 20 qm mit über 30 Personen gesteckt. Die Familie war alleine mit den Männern in dem Raum. In dem Gefängnis waren sie sechs Tage. Sie mussten auf dem extrem schmutzigen Boden schlafen, jeder hatte ein Stück Karton zum Unterlegen. Es gab keine Decken. Es war sehr kalt, ohne funktionierende Heizung. Sie bekamen alle Läuse. Zu Essen gab es fast nichts, 2 Stück Toast am Tag und etwas trinken. Manchmal etwas Fleisch aus einer Dose. Sie mussten Wasser aus der Toilettenspülung trinken. Einmal brachte ein Polizist einen schönen Teller mit Essen und hat es fotografiert und wieder weggenommen. Ein anderer Polizist war nett und hat den Kindern heimlich Schokolade zugesteckt. Die hygienischen Verhältnisse waren sehr schlecht. Die kleine Tochter hatte Durchfall und durfte trotzdem nur einmal am Tag auf die Toilette. Sie hat dann in die Hose gemacht. Alle durften nur einmal am Tag auf die Toilette gehen. Die Toilette war sehr schmutzig und war verstopft und übergelaufen.

Sie hatten alle Sachen weggenommen, auch die Handies. Bei der Rückgabe der Handies musste jeder € 150 bezahlen. Der Familie wurde von den € 450, die sie dabei hatten, von der Polizei € 300 gestohlen.

Dann mussten sie Fingerabdrücke abgeben am 21.3.21.

Sie sagten ihnen, wenn sie die Fingerabdrücke nicht abgeben würden, müssten sie für immer in dem Gefängnis bleiben oder sie würden sie zurückschicken.

Danach durften sie gehen und sind weiter nach Deutschland gefahren. Dort kamen sie am 24.3.21 an. Jetzt leben sie behütet in einem kleinen schwäbischen Dorf in einem schönen Haus. Die Tochter geht ab nächste Woche in die Volksschule. Es gibt einen sehr guten Betreuerkreis.

---

### **4. Syrer (21) und Schwester (27), Schweinfurt**

#### **Kriegsdienstverweigerung des Bruders in Syrien**

##### **# Rumänien: Gefängnis, Folter**

- Inhaftierung u. Folterung in Rumänien nach Weigerung, Asylantrag zu stellen (Frühjahr 2021)

- Katastrophale Lebensbedingungen sowohl in Haft als auch in Unterkünften, menschenunwürdige Behandlung

---

## **5. Syrische Frau (33), Deggendorf**

### **Flucht vor ihrem ehemaligen Ehemann, Vertreter des Assad-Regimes**

#### **# Rumänien: Misshandlung, Gefängnis und Lager, Vergewaltigungsversuch**

Sie kam mit dem Push Back im April 21 nach Rumänien. Die rumänische Polizei verhaftete sie und schlugen die Männer auf den Rücken. Sie stießen sie selbst vorwärts. Sie brachten sie in ein Gefängnis. Sie nahmen mit Gewalt und Drohung die Fingerabdrücke. Ein kräftiger Mann, ca. 45 Jahre mit einem großen Bauch schlug die Männer. Sie wurden in einen Raum gebracht und übereinander geworfen. Der ägyptische Übersetzer sagt ihnen, die Fingerabdrücke würden nicht für Asyl genommen, nur um sicherzustellen, dass sie keine Kriminellen seien. Sie brachten den Schläger extra herein, um die Gruppe schlagen und zu bedrohen. Nach Abgabe der Fingerabdrücke wurden sie in ein Quarantänegefängnis für 14 Tage gebracht.

Hier waren in einem Raum von ca. 25qm mit zehn Personen, Männer und Frauen. Es war kalt und ohne Heizung. Sie nahmen ihnen die Handys weg. Es gab zweimal am Tag Essen. Es war nicht zu essen. Sie bekamen trockenes altes Brot und kalte Suppe. Es gab auch nicht gekochten Reis. Wenn sie nach mehr Brot fragten wurden sie beschimpft von einer Polizistin namens Christina und ihnen Mittelfinger gezeigt. Sie hatte blaue Augen, schlank, war Anfang 20, ca. 165 cm groß und war besonders grob. Einmal stieß sie zurück und versperrte die Tür, als Frau Alsaade nach Kontakt zu ihren Kindern fragte.

Zu trinken bekamen sie nur wenig Wasser. Sie konnten sonst nur Wasser aus der Toilette holen. Es gab Dreistockbetten. Es war wie eine Gefängniszelle.

Auf gegenseitiges Infektionsrisiko nahmen sie keine Rücksicht. Es war sehr schmutzig dort. Insbesondere die Decken stanken und waren schmutzig. Es gab Ungeziefer. Es gab Wanzen. Sie bekam Narben von den Insektenstichen.

An dem Tag, an dem sie die Quarantäne verlassen sollte, war sie im Bad allein. Ein Polizist kam herein und zog ihr das Kopftuch runter. Er begann sie abzutatschen. Sie stieß ihn zurück und sie schrie laut, so dass er von ihr abließ.

Der Mann war um die 40, er war groß ca 180 cm, normaler Körperpaar, er hatte hellblonde Haare. Beginnende Geheimratsecken. Dieser Vorfall muss sich um den 10. Mai abgespielt haben.

Sie wurden dann auf die Straße gebracht und sollten zu einem Camp gehen. Sie flüchteten. Irgendjemand brachte sie woanders unter und organisierte die weitere Flucht. Sie blieben in dem Versteck noch weitere 14 Tage.

---

## **6. Syrischer Kurde (21), Cottbus**

### **Floh vor Zwangsrekrutierung durch Assad-Armee**

#### **# Rumänien: Push Back, Schläge und Tritte, Gefängnis, verdrecktes Lager**

Er erlebte in Rumänien schwere Gewalt und Gefängnis, Er kam zu Fuß am 15.11.20 nach Rumänien über die Grenze von Ungarn nach einem widerrechtlichen Pushback durch die ungarische Grenzpolizei. In Ungarn war er zuvor eine Nacht und einen Tag in einem Gefängnis eingesperrt worden ohne Essen und Trinken. Schon bei der Verhaftung an der rumänischen Grenze wurden er und andere Mitglieder seiner Gruppe von der rumänischen Grenzpolizei geschlagen, getreten, beschimpft und misshandelt. Er wurde auch mit einem Stock geschlagen. Er wurde dann 20 Tage in ein Gefängnis gesteckt. Er musste mit 20 anderen Personen in einem sehr engen Raum verbringen. Es gab kaum Essen. Trinken mussten sie aus den Schläuchen

des Toilettenanschlusses. Es war sehr schmutzig. Die Matratze hatte viele Schmutzflecken. Es gab Ungeziefer, auch Läuse und Wanzen. Er wurde von Wanzen ganz zerbissen, bekam eitrige, entzündete Wunden (Fotos liegen vor). Er hatte große Schmerzen. Eine ärztliche Behandlung gab es nicht. Sie wurden mit Abschiebung nach Syrien bedroht, wenn sie keine Fingerabdrücke geben würden. Hinterher verbrachte er die Zeit in Rumänien noch in einem völlig verdreckten Lager. Er hat Videos von dieser Unterbringung, die wir an die Öffentlichkeit geben werden zusammen mit einer Strafanzeige gegen die Täter in der Polizei und der Gefängnisbesatzung. Er blieb dann noch einige Monate versteckt in Gärten und Parks, bis die weitere Flucht nach Deutschland gelang.

---

**7. Syrischer Kurde (30), Osterhofen,  
Floh vor Zwangsrekrutierung durch Assad-Armee  
# Rumänien: Schläge der Grenzer, Drohung mit Abschiebung nach Syrien**

Er kam nach schweren Gewalterlebnissen in Mazedonien um den 15.11.20 nach Rumänien. Er wurde in der Gruppe von der Polizei verhaftet und dann geschlagen: „die haben zusammen gesprochen und ich verstand nichts. Am Ende habe ich gesehen das sie auf uns zukommen und haben angefangen uns zu schlagen.“ Danach Gefängnis und Abnahme der Fingerabdrücke unter Zwang. Drohung der Rücksendung nach Syrien.

---

**8. Syrischer Kurde (22), Wehringen  
Floh vor Zwangsrekrutierung durch Assad-Armee  
# Rumänien: Schläge mit Fäusten, Gefängnis**

Im Januar 21 kam er nach Rumänien und verbrachte dort ca 1 ½ Wochen. Er kam zu Fuß über die Grenze, dann Weiterfahrt mit Schlepperauto. An der ungarischen Grenze wurde er von der rumänischen Polizei verhaftet. Die Polizei brachte seine Gruppe von ca. 30 Leuten in ein Gefängnis, schlug ihn und andere. Sie schlugen mit Fäusten und traten die Flüchtlinge mit Füßen. Es schlugen nur einige der Polizisten. Sie waren zwischen 30 und 40 Jahren. Einer hatte blonde Haare. Er war so geschockt, dass er sich kaum erinnern kann. Er hat das in Europa nicht erwartet.. Sie lebten in einem kleinen Raum mit zehn Personen. Geschlagen wurden sie wegen der Abgabe der Fingerabdrücke. Nach der Abgabe unter Zwang durften sie nach Deutschland weiterreisen.

---

**9. Syrischer Polizist (27), Nürnberg  
Wurde als desertierter Polizist verfolgt  
# Rumänien: dreimal schwer geschlagen, Gefängnis, Verweigerung  
medizinischer Versorgung**

Am 29.07.20 kam er nach Rumänien zu Fuß und mit Auto in einer Gruppe von fünf Personen. Die Schlepper brachten ihn von der Grenze zum Bahnhof von Arad. Im Bahnhof hat ihn die Polizei festgenommen. Er und die anderen wurden mit Handschellen gefesselt und beschimpft. Dann wurde er zur Polizeiwache gebracht.. Sie drohten mit der Abschiebung nach Syrien, wenn er nicht seine Fingerabdrücke geben würde. Zunächst war er in einem Polizeigefängnis in Arad 25 Tage. Das Essen war sehr schlecht. Er bekam trockenes Brot und etwas Reis, verdorbene Kartoffeln. Sie mussten aus der Spülung der Toilette trinken. Sie schliefen auf dem

Boden. Die Matratzen waren voller Würmer und Wanzen. Sie benutzten sie nicht. Er bekam Krätze und Hautkrankheiten. Die Narben kann man noch sehen. Es gab auch Familien mit Kindern, die sehr schlecht behandelt wurden. Er hörte oft die Kinder weinen und schreien. Ihm wurde das Handy weggenommen/gestohlen. Er bekam trotz seiner Schilddrüsenerkrankung keine Medikamente. Er hatte Blut im Stuhl. Es gab keinen Doktor oder Behandlung. Die Toilette war im Zimmer, sehr schmutzig, schwarze Sitze, keine Desinfektionsmittel. Sie hatten keine Seife zum Händewaschen. Er lebte dort in einer Einzelzelle auf 2x2 Meter wegen seiner Hauterkrankung.

Er wurde in dieser Zeit dreimal geschlagen. Mit Stöcken und Fäusten. Einer hat ihn geschlagen, zwischen 40 und 50 Jahre alt. Er hatte blonde Haare, er war kräftig und groß mit Bauch. Er war ungefähr 180 cm groß. Er würde ihn wiedererkennen. Dieser Mann schlug ihn zweimal, so dass er keine Luft mehr bekam. Sie haben ihn vor allem geschlagen, da er wegen Panikattacken und Atemproblemen versucht hat, an dem Fenster Luft zu bekommen. Aus dem Polizeigefängnis wurde er nach 25 Tagen in ein anderes Gefängnis gebracht. Ein Foto des Gefängnisses und die Koordinaten in Arad liegen uns vor.

Er bekam eine Zelle von 3x5 qm. Hier mit vier Personen.

Hier gab es Betten. Alles war dann besser als in dem Arad-Gefängnis. Hier war er 3 ½ Monate. Davor war er vor Gericht, und der Richter hat gefragt, ob er nach Serbien oder Syrien wolle. Nach drei Monaten wurde er entlassen.

---

## **10. Syrisch-kurdisches Ehepaar (30/26), Deggendorf Flohen vor Krieg und Verfolgung durch Assad-Regime**

### **# Rumänien: Pushback von Ungarn, Ehemann schwer geschlagen, Trennung im Gefängnis von der Ehefrau, Gefängnis, Misshandlung**

Das Ehepaar kam Dezember 20 zu Fuß von Bulgarien nach Rumänien, Sie brachen bis zur Hüfte in den Schnee ein. Sie wurden von einem Schlepperfahrzeug aufgenommen. Sie fuhren in einen Wald nahe Temeswar. Von dort wurden sie mit einem Taxi zu einem Haus in Temeswar gebracht. Dort versteckten sie sich 2 Monate. Die Schlepper brachten ihnen Essen. Dann versuchten sie über die ungarische Grenze zu kommen. Sie marschierten erneut 7 Stunden. Die ungarische Grenzer entdeckten sie und brachten sie gegen geltendes Recht nach Rumänien zurück und übergaben sie an die rumänische Polizei. Sie wurden in ein Gebäude an der Grenze gebracht mit 30 Leuten in einen sehr engen Raum. Wer Fingerabdrücke abgab, durfte das Haus verlassen. Wer es nicht tat, wurde ins Gefängnis gebracht. Sie weigerten sich und das Ehepaar wurde in ein anderes Gefängnis bei Aras gebracht. Dort waren sie 13 Tagen. Er wurde zwei Tage getrennt von seiner Frau in einer Zelle untergebracht, auch seine Frau wurde getrennt untergebracht. Hier trafen sie auch Herrn F., der ebenfalls im Camp Deggendorf lebt und die Vorfälle bezeugen kann. Es gab verdorbenes Essen. Es herrschten furchtbare hygienische Verhältnisse,

Sie fragten nach Extrabrot, weil das gekochte Essen nicht essbar war. Sie mussten das Wasser aus der Toilettenspülung trinken.

Er wurde in Aras im letzten Gefängnis mehrfach von der Polizei geschlagen, er wurde dreimal schwer geschlagen, sie haben ihn ausgezogen, ihm seine Sachen weggenommen. Das Aras-Gefängnis befindet sich in einem Wald außerhalb.

Danach wurden sie freigelassen, und flüchteten über Temeshwar weiter nach Deutschland.. Sie wurden zweimal 30 Stunden in einem Lastwagen versteckt, da sie bei dem ersten Versuch von der ungarischen Polizei entdeckt wurden. Seine Frau ist sehr angeschlagen von den Ereignissen. Der Vater seiner Frau starb vor wenigen Tagen in Hamburg. Die ZAB Deggendorf verweigerte ihr die Reise und konnte ihn nicht mehr lebend sehen.

---

## **11. Syrer**

### **Floh vor Zwangsrekrutierung durch Assad-Armee**

#### **# Rumänien: Push Back von Ungarn, Schläge und Tritte, mehr als vier Monate Gefängnis**

Kam von Ungarn nach Rumänien am 18.11.20, Pushback der ungarischen Grenzer, Die rumänische Grenzpolizei empfing seine Gruppe und verhaftete sie. Sie wurden getreten und geschlagen. Er erhielt auch Schläge. Sie wurden beschimpft und beleidigt. Dann kam er in ein Gefängnis am nächsten Tag. Vorher war er in einer Polizeistation. In der Polizeistation und im Gefängnis wurden sie aufgefordert, Fingerabdrücke abzugeben. Im Gefängnis gab er sie unter Druck ab. Im Gefängnis wurde er erneut geschlagen. Wenn er keine Fingerabdrücke gebe, müsste er eineinhalb Jahre im Gefängnis bleiben. Am Anfang wollten sie ihn nach Serbien zurückschicken. Er war insgesamt 4 Monate und 20 Tage im Gefängnis. Er war in einer Zelle untergebracht mit vier Leuten in zwei Stockbetten auf sehr engem Raum mit Toilette und Dusche in einem Zimmer ohne Abtrennung. Es war sehr schmutzig. Es gab keine Seife.

Matratzen waren schmutzig voller Wanzen. Es gab Läuse, Flöhe. Von den Decken bekam er Krätze. Es gab keinen Arzt. Nur die Polizei brachte manchmal Medikamente. Sie hatten die ganze Zeit keinen Hofgang.

Einmal in den vier Monaten durften sie für kurze Zeit auf einen kleinen Hof im Gänsemarsch. Wir kennen die Namen der verantwortlichen Wächter,

Diana, Bogdan mit Ziegenbart, Florina, Raul. Stevan mit Glatze (er hat Fotos). Geschlagen hat Raul mit seiner Gruppe. Die Gruppe bestand aus sieben Personen. Sie haben mit ihm Leibesvisitation gemacht, geschlagen und mit Füßen getreten, in Bauch und Nieren. Das passierte zweimal. Zu Essen bekam er Tag Toastbrot, zum Teil auch verschimmelt und mit Maden.

Es gab kein warmes Essen. Es gab ein paar Salatblätter roh. Ein kleines Stück Käse. Wasser von der Toilette zu Trinken. Das Gefängnis war in Arad.

Danach blieb er in Temeshwar noch einen Monat. Dort lebte er in einem Haus eines Schleppers. Dann ging er in Deutschland.

---

## **12. Afghane (22), Ingolstadt**

### **Floh vor Taliban**

#### **# Rumänien: Gefängnis, Schläge**

Er kam im Januar/Februar 21 nach Rumänien in einem Schleppertaxi. In einer rumänischen Stadt wurde er verhaftet. Drei Polizisten befragten ihn nach seiner Fluchtroute in einem Polizeigefängnis. Später war er in einem heruntergekommenen Lager. Der Raum, wo er lebte, war sehr schmutzig. Die Toilette war kaputt und schmutzig. Es gab kein Essen. Er versuchte, etwas Essen zu kaufen. Als er von dort



in die Stadt ging, um etwas zu kaufen, wurde er von Polizisten angehalten und schwer geschlagen. Sie zerbrachen ihre Mobiltelefone.

---

### **13. Syrer (20), Deggendorf**

#### **Floht vor Zwangsrekrutierung durch Assad-Armee**

#### **# Rumänien: Schläge mit Eisenstange**

Kam ca. 25.3.21 nach Rumänien, war dort insgesamt 6 Tage im Land, kam mit PKW über die Grenze, wurde dann von der Polizei verhaftet und im Gefängnis mehrfach mit einer Eisenstange geschlagen ohne Grund und Widerstand. Wir bereiten eine Strafanzeige gegen die beteiligten rumänischen Beamten Strafanzeige beim Generalstaatsanwalt in Bukarest erstatten.

Danach wurde er entlassen und aufgefordert, das Land zu verlassen.

---

### **14. Afghane (18), Ingolstadt**

#### **Flucht vor Taliban**

#### **# Rumänien: Schläge von Polizisten auf der Straße, verschmutztes Lager**

Kam nach Rumänien in ca. Januar 2021. Er kam zu Fuß von Serbien mit drei anderen Jungs. Sie liefen drei Tage durch den Wald. Dann fuhren sie mit dem Auto weiter nach Temeswar. Nach ca drei Stunden kam die Polizei, und sie wurden auf der Straße von der Polizei verhaftet. Es waren vier Polizisten,. Sie brachten sie in eine Polizeiwache. Sie wurden befragt. Sie nahmen die Fingerabdrücke. Danach wurden sie zu einem Camp gebracht. Sie blieben 15 Tage in dem Camp. Danach lebten sie im Freien im Park. Das Lager war sehr schmutzig. Die Toilette war besonders schmutzig. In jedem Raum schliefen etwa 20 Leute. In einem Bett mussten zwei Männer schlafen. Es hat sehr gestunken. Es gab Wanzen. Die Polizei setzte Masken auf, wenn sie die Zimmer betrat. Einmal verließ er das Camp, wurde von Polizisten angehalten, schwer geschlagen und getreten. Sie nahmen das Handy weg und zerstörten es. Nach zwei Monaten konnte er weiter nach Deutschland fliehen.

---

### **15. Afghane (18), Ingolstadt**

#### **Flucht vor Taliban, Armeeangehöriger**

#### **# Rumänien: Gewaltsame Push Backs, schmutziges Lager**

Kam nach Rumänien in ca. Februar 2021. Er wurde an der Grenze verhaftet. Zweimal war er zuvor von Polizisten bei der Einreise geschlagen worden und per Push Back nach Serbien zurückgeschickt. Sie brachten ihn auf eine Wache und zwangen ihn Fingerabdrücke zu geben. Er war dann drei Tage in einem Lager in Temeswar. Es war sehr schmutzig dort. Er bekam kein Essen dort. Er musste dort in einem Raum mit 25 Leuten, musste auf dem Boden schlafen. Danach lebte er 17 Tage versteckt in einem Park. Danach konnte er weiter nach Deutschland.

---

## **16. Afghane (17), Ingolstadt Flucht vor Taliban**

**# Rumänien: Minderjähriger geschlagen und getreten, Überfall von Zivilisten, keine medizinische Versorgung trotz schwerer Erkrankung**

Er kam nach Rumänien ca. März 21. 5 Wochen in Rumänien. Zu Fuß über die Grenze in Gruppe von 20 Leuten. Sie liefen einen Tag. Nach der Grenze wurden sie verhaftet. Es waren acht Polizisten. Sie haben sie geschlagen und getreten. Drei Personen waren ohne Maske. Fünf mit Maske haben geschlagen. Waren sehr groß und stark und ungefähr 30. Dann wurden sie in ein Auto geladen. Dann sind sie ungefähr 40 Minuten gefahren in eine Polizeistation. Dort wurden ihnen die Fingerabdrücke abgenommen. Dann wurden sie freigelassen. Auf der Straße wurden sie von rumänischen Zivilisten erneut geschlagen. Es waren etwa sechs Personen. Das war alles in Temeswar. Dann trafen sie Schlepper nahe dem Bahnhofplatz. Da zwei nicht bezahlen konnten, wurden sie von Schleppern mit dem Messer gestochen. Er ist dann weggelaufen. Dann wurden sie von Polizisten aufgegriffen und zur Grenze der Ukraine gebracht. Dort war er in einem Haus untergebracht. Er wurde dann sehr krank, hatte einen blutigen Ausschlag und bekam keine medizinische Versorgung. Es war dort sehr schmutzig. Die Security hat sie dort immer wieder geschlagen. Sie mussten auf dem Boden schlafen. 15 Tage war er dort und dann noch zwei Wochen unter einer Brücke in Temeswar. Sie behandelten ihn nicht als Minderjährigen.

Als er nach Deutschland kam, war er zwei Wochen im Krankenhaus.

---

## **17. Syrischer Kurde (23), Nürnberg Flucht vor Zwangsrekrutierung durch Assad-Armee**

**# Rumänien: Essensentzug, Zelle zu 40, sah schwere Gewalt**

Er kam Anfang Mai 2021 nach Rumänien. Er kam von Bulgarien mit einem kleinen überfüllten Boot über die Donau nach Rumänien, Dann sind sie mit einem Taxi nach Temeshawar gefahren Der Taxifahrer hat sie dort der Polizei ausgeliefert. Die Polizisten haben sie angeschrien und sie aufgefordert, Fingerabdrücke abzugeben. Sie haben ihm drei Tage kein Essen gegeben. Sie mussten Wasser aus der Toilette trinken. Sie mussten die Zeit in einem kleinen Gefängnisraum verbringen mit 40 Personen auf 20 qm. Er musste mit angewinkelten Beinen sitzen und schlafen. Er hat heute noch Probleme mit den Beinen von diesen Tagen. Andere Männer wurden schwer geschlagen. Er konnte sich hinter anderen Männern verstecken.

Nach drei Tagen hat er die Fingerabdrücke abgegeben. Sie hatten ihn bedroht, sie würden ihn sonst nach Syrien schicken. Er wurde dann in ein anderes Gefängnis gebracht. Nach 15 Minuten mit dem Auto kam er dahin. Dort ist er zehn Tage geblieben. Hier war er in einer Zelle untergebracht entlang einem langen Flur. Die Türen waren offen. Es war sehr schmutzig und hat gestunken. Deswegen haben alle im Flur geschlafen. Dort bekamen sie sehr wenig zu essen, wussten nicht, was es war. Sie haben dann nur Brot gegessen, einmal am Tag. Es gab keine Dusche. Die

Toilette war sehr schmutzig. Es gab zwei für hundert Leute. Danach konnten sie rausgehen

Dann sind sie in ein Haus in Temeshwar gegangen. Die Schlepper haben ihm Geld und Handy abgenommen. Dort waren sie gut drei Wochen. Sie bekamen einmal am Tag von den Schleppern einen Döner bekommen, die dafür € 10. Normal kostet es dort €1. Dann brachten sie die Schlepper aus dem Land.

### **18. Zwei Syrer (18), Deggendorf**

#### **Flucht vor Assad-Armee**

**# Rumänien: schwere Schläge, Drohung der Abschiebung nach Syrien, Gefängnis, Lager**

Er kam nach Rumänien am 8.2.21 mit seinem Freund. Sie überquerten die Grenze in einer Gruppe von sechs Menschen zusammen mit zwei Schleppern, in einem Wald wurden sie von der Polizei nahe der Grenze aufgegriffen, sie kamen mit zwei Autos, sie schrien sie an und begannen sofort zu schlagen an. Sie verstanden nicht, was die Polizisten schrien, zwei Polizisten schlugen sie, beide waren um die 35 bis 40 Jahre alt, sie trugen Masken, das passierte am Abend gegen 23 oder 24 Uhr. Danach wurden sie abtransportiert, mussten den Kopf am Boden halten, um nichts zu sehen, sie fuhren etwa eine halbe Stunde, dann kamen sie zu einem Gefängnis, später nach Temeshwar, Im ersten Gefängnis waren sie einen Tag, Sie bekamen kein Essen, kein Getränke, nur ein Baby bekam ein kleines Glas Wasser, sie waren alle in einem kleinen Raum ohne Bett oder Möbel,

Danach kamen sie nach Temeshwar. Dort wurden die Fingerabdrücke unter Druck abgenommen. Sie sagten: „wenn Du keine Fingerabdrücke gibst, deportieren wir Dich nach Syrien.“ Danach kamen sie in Quarantäne für 7 Tage, das war ein Gebäude für ca. 200 Leute, in jedem Raum 4 Leute auf sehr engem Raum, dort gab es Betten, aber es war sehr schmutzig, besonders die Decken, mit Wanzenbefall, sie mussten 7 Tage in diesem schmutzigen Raum bleiben, Toilette war außerhalb aber extrem schmutzig, er möchte das nicht mehr erinnern, sie bekamen nur schlechtes verdorbenes Essen, so aßen sie nur Brot und Wasser, nach der Quarantäne kamen sie in ein Camp, wo sie auf dem Boden schlafen mussten, 23 Leute in dem Raum, es war wieder sehr schmutzig, so am nächsten Tag nutzten sie die Gelegenheit, etwas einkaufen zu dürfen, um zu entkommen. Sie konnten dann mit der Hilfe von Schleppern weiter über Ungarn, Slowakei, Polen nach Deutschland. 17 Stunden im geschlossenen Lastwagen.

---

### **19. Syrer (52), Deggendorf**

#### **Flucht vor Krieg und Assad**

**# Rumänien: Schläge, Gefängnis, keine medizinische Hilfe, Fäkalien in der Zelle**

Er flüchtete zusammen mit → Ehepaar (s.o.) in einer Gruppe aus Rumänien. Er wurde an der Grenze an der bulgarischen Grenze bei Arad an die rumänische Polizei übergeben. Er kam nach Rumänien in Februar 2021, blieb dort einen Monat, er wurde dort von der Polizei geschlagen, nach vier Tagen brachten sie einen Dolmetscher (online), der übersetzte, wenn er nicht seine Fingerabdrücke gäbe, würde er nach Syrien abgeschoben, Sie haben ihn in einen separaten Raum geführt und geschlagen von vier Polizisten, er war mit vier Leuten 13 Tage in einer kleinen Zelle eingesperrt, sie verweigerten medizinische Hilfe, es gab nur schlechtes Essen, die Toilette war sehr schmutzig, die Fäkalien flossen in seine Zelle, danach wurde er

zum Zug gebracht und aufgefordert, nach Deutschland zu reisen. Er reiste dann nach Temeswar und konnte mit Hilfe von Schleppern nach Deutschland fliehen. Er traf eine Familie im Gefängnis, die sich weigerte Fingerabdrücke zu geben, die sechs Monate in diesem Gefängnis war. Er wirkte von den Erinnerungen sehr verstört. Wir werden das Interview fortsetzen, sobald er in Sicherheit ist und eine Anzeige gegen die beteiligten Polizisten machen.

---

**20. syrischer Kurde (22), Deggendorf**  
**Flucht vor Zwangsrekrutierung durch Assad-Armee**  
**# Rumänien: Essenentzug, unmenschliche Unterbringung**

Kam mit dem Auto nach Rumänien am 5.1.21, war dort ca. einen Monat, wurde nach einer Woche von der Polizei verhaftet, zuvor war er mit seiner Gruppe in einem Gebäude in Temeswar versteckt. Dort hatten ihn die Schlepper hingebacht. Sie wurden dort von der Mafia versorgt. Dann fuhren sie weiter und wurden auf der Autobahn nach einem kleinen Unfall verhaftet. Er wurde in ein Gefängnis gebracht in Temeswar. Dort war er vier Tage. Sie bekamen nur Brot und Wasser ganz wenig. Ca 20 Leute in einem kleinen Raum. Es war sehr kalt. Es war so eng, dass sie kaum sitzen und nicht schlafen konnten. Die Toilette war sehr schmutzig und man musste sich anmelden, um dorthin zu kommen. Dann hat er Fingerabdrücke abgenommen bekommen. Die Polizei stellte ihn vor die Wahl, die Fingerabdrücke zu geben oder in die Türkei oder nach Syrien abgeschoben zu werden.

Konnte dann nach Deutschland weiterfliehen.

---

**21. Afghane (35), Deggendorf**  
**Flucht vor Taliban**  
**# Rumänien: Push Backs, Schläge, Folter, Lager, kein rechtsstaatliches Asylverfahren**

I tryed three time from Serbia to cross the border to arrive Romania but it was so difficult, but in thirth time i succeed to arrived in Romania but the behavior of Romania police is not heumanity they behavior like criminals , slaves and animals with refugees , one night i remember which the Romania police catched about 24 people on the border and they kepted us for long time on the cold weather and after that the police gave us for an other group they had masks on their face like robbers and stared searching one by one and they sites us like criminals and one by one took on the behind and took of all the clothes and took all phones, money , powebanks , chargers, and they didn't let any one to speak , i remember one of the guys looked his back and police saw and told him why you saw your behind and hit by his knee in his testicals and that guy fallen down on the ground ,and they also slapped people , threatening and abasement people and after all those oppressed they sent all us back to Serbia.

so after that thirth time which i arrived on the Romania than police catched us on the first city of Romania Temoshara and they took us in the place after two night lock in the container with out food they took our fingerprints than took us in guarantee and after two weeks they took us in the camp and in the camp also no money no foods no Midical check the situation of rooms was very bad and dirty no blankets just dirty beds and dirty bad rooms and Chechens those people who had money they can

spend and eat food those who don't have money they had to sleep hungry and after one week or two weeks they transfer people from that camp to another camp they transfer me with one bus people to the Galati city near the Moldavia and Ukraine borders in that camp they register us and that same situation was there also after two weeks they gave us 190 Lei = 38 Euro something like this and we have just one time to go outside they kept our ID when we went outside they gave our ID, in first week which we arrive they took my interview they interviews also wasn't seriously it was like a few questions and gave rejection for all Afghanistan people, after one week they gave rejection and after the rejection they sending people to the court the court results also was hundred percent rejection, after that which i got rejection i stay for some time to arranged money and smuggler and i move to the place which they put people to the truck after several tryings i succeed to arrive in Germany. If i return back to Romania i have rejection they will send me back to prison and after few months they doing deport Afghanistan or Serbia and if Germany try to deport me i will kill my self death is better than go back to that hells, and the end i requests to help me, thanks a lot.

**Weitere Berichte liegen vor.**

**Stephan Reichel**

